

# **Mit dem Kosmos tanzen ...**

**Vom Wesen unseres Seins**

**Bernhard Kutzler**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
Tanz .....	5
Kosmos .....	9
Wissen, Wahrheit & Illusion .....	15
Zufall .....	23
Freier Wille .....	27
Lebensweg .....	31
Der Kosmos führt .....	35
Der Weg des Wissens .....	41
Der Weg des Vertrauens = Der Tanz mit dem Kosmos .....	45
Die Essenz .....	49
Glossar (Endnoten) .....	50

# Vorwort

Wenn zwei miteinander tanzen, führt einer und einer folgt. Wenn der Tänzer, der führt, weiß, was er will und deutliche Signale gibt – und die Tänzerin, die folgt, die Signale des Tänzers passend umsetzt, dann ist der Tanz für die Tanzenden ein erhebendes Erlebnis und für einen Betrachter schön anzusehen.

Unser Leben können wir als einen Tanz mit dem Kosmos verstehen. Der Kosmos mit seinen *die Welt in Gang haltenden* kosmischen Gesetzen führt uns so wie ein Tänzer die Tänzerin. Der Kosmos ist im Führen perfekt – nur bei uns hapert es oft mit dem Folgen. Jeder Widerstand gegen ein zartes Signal des Kosmos bewirkt, dass der Kosmos sein Signal verdeutlicht ...

Folgen Sie meiner gedanklichen Reise durch diese Betrachtung des Wesens unseres Seins.

Dieser Text setzt nur die Bereitschaft voraus, *nach*-zudenken, was hier *vor*-gedacht ist. Dabei hilft, nicht zu werten und keine *Vor*-urteile zu haben.

Vieles eröffnet sich uns durch die Sprache. Daher gehen wir in diesem Text den Schlüsselworten auf den Grund.

Ich habe diesen Text für mich geschrieben, denn das Schreiben half mir beim Ordnen der Gedanken, beim Finden von Antworten und beim Vertiefen des Verständnisses.

Es wird mich freuen, wenn das hier Dargelegte auch anderen etwas geben kann.

Bernhard Kutzler im Mai 2007

*Wahrheit und Schönheit haben eines gemeinsam: sie sind einfach.*

# Tanz

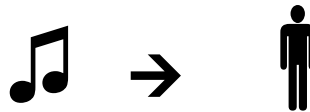
*In ihren Tänzen und in ihrer Musik  
drücken sich die Menschen am ehrlichsten aus.*  
(Agnes De Mille<sup>†</sup>)<sup>1</sup>

Tanz ist eines der ursprünglichsten, naturtriebhaften *Ausdrucksmittel* des Menschen. Tanz versinnbildlicht seelisch-geistige Vorgänge durch Bewegungen des Körpers.



Tanzen kann man alleine oder zu zweit, mit oder ohne Musik. In jedem Fall ist der Tanz ein Spiel von Yin und Yang, den beiden polaren Kräften, auf die alles Geschehen im Universum zurückgeführt werden kann. Yang ist das aktive, Yin ist das passive Prinzip. Yang führt, Yin folgt.

Tanzt man alleine zur Musik, dann führt die Musik und man folgt ihr – wobei in dem Yin des Folgens auch ein Yang enthalten ist, indem man Schritte und andere Körperbewegungen aus-*führt*.



Darin drückt sich der freie Wille des Tänzers aus. Die Musik gibt durch Melodie und Rhythmus einen *Rahmen* vor, den der Tänzer durch seine Bewegungen füllt – wobei er die Freiheit hat, sich nicht von der Musik führen zu lassen und, sozusagen, „neben“ der Musik, also außerhalb des Rahmens zu tanzen. Zu einem Musikstück tanzt jeder Mensch anders, denn jeder bringt sich auf seine Art ein – der eine mit sanften, fließenden, der andere mit „kantigen“, den Rhythmus betonenden Bewegungen.

---

<sup>1</sup> Neben Fußnoten kommen in diesem Text auch Endnoten vor. Endnoten werden durch ein hochgestelltes Kreuz, also <sup>†</sup>, gekennzeichnet. Die Endnoten werden am Ende dieses Textes im Glossar in alphabetischer Reihenfolge angeführt. Gehen Sie daher zum Glossar, um mehr über *Agnes de Mille* zu erfahren.

Tanzt man zu zweit zur Musik, dann führt die Musik den Tänzer genau so wie beim Solotanz, d.h. die Musik ist Yang und der Tänzer ist Yin. Gegenüber der Tänzerin jedoch ist der Tänzer Yang und sie ist Yin, denn der Tänzer führt die Bewegungen aus und die Tänzerin folgt seiner Führung.



Auch die Tänzerin hat innerhalb ihres Yin-Seins einen *Korridor des freien Willens*. Sie nimmt die vom Tänzer vorgegebenen Bewegungen auf und gibt sie in einer eigenen Interpretation wieder. Setzt der Tänzer zu einer Rechtsdrehung an, dann kann die Tänzerin auf unendlich viele Arten diese Rechtsdrehung mitmachen. Sie kann den Arm mehr oder weniger weit heben, sie kann den Hals mehr oder weniger weit strecken, in verschiedene Richtungen blicken – jedenfalls muss es die gemeinsame Rechtsdrehung sein, denn so hat es der Tänzer vorgegeben. Verwendet sie ihren freien Willen, um aus der Führung des Tänzers auszubrechen, also um zum Beispiel eine Linksdrehung zu tanzen, dann wird aus dem Tanz ein *Kampf*. Übt sie ihren freien Willen nicht oder kaum aus und ist wie ein Sandsack, dann wird aus dem Tanz (zumindest für den Tänzer) ein *Krampf*.



Das Yang innerhalb des Yin ist im Symbol von Yin und Yang durch den weißen Punkt im schwarzen Feld angedeutet. Es ist aber auch im weißen Feld ein schwarzer Punkt! Demnach müsste auch der Tänzer innerhalb seines Yang-Seins eine Yin-Rolle haben – und so ist es auch. Ein guter Tänzer muss Rücksicht nehmen auf die Tänzerin und ihre tänzerischen Möglichkeiten. Er sollte nur solche Bewegungen *ausführen*, denen sie zu folgen vermag. Mit einer routinierten Tänzerin wird ein guter Tänzer anders tanzen als mit einer Anfängerin.

Der Paartanz zur Musik ist also eine zweifache Yang-Yin-Beziehung: Musik-Tänzer und Tänzer-Tänzerin. Diese *Dreiecksbeziehung*, in der der Tänzer der *Vermittler* zwischen Musik und Tänzerin ist, kann Tänzer und Tänzerin zum Vorteil gereichen oder auch ein Nachteil sein. Die Tänzerin, die eigentlich „nur“ dem Tänzer folgen sollte, hört ebenfalls die Musik und verspürt daher wahrscheinlich ebenfalls Impulse, die Musik direkt zu interpretieren.